

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände.	O.Ia.	U.Ib.	U.Ic.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IIIc.	IVa.	IVb.	IVc.	Va.	Vb.	Vc.*	VIa.	VIb.	VIc.	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	37
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	60
Französisch	5	5	5	6	6	6	6	6	8	8	8	8	8	8	8	8	8	117
Englisch	4	4	4	5	5	5	5	5										37
Geschichte u. Geogr.	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	59
Rechnen u. Mathem.	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	5	96
Physik	4	4	4															12
Chemie	3																	3
Naturbeschreibung		3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	34
Schreiben	1			1					2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Zeichnen	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	37
Summa	32	32	32	30	30	30	30	30	30	30	30	29	29	29	29	29	29	512
Singen	2			2					2			2	2	2	2	2	2	18
Turnen	3			2		2		2		2			2		2			17
Summa	37	37	37	34	34	34	34	34	34	34	34	33	33	33	33	33	33	547

B. Übersicht über die während des Schuljahrs 1884—1885 absolvierten Pensen.

Ober-Prima.

Ordinarius Dr. Merkelbach.

Religionslehre. Inhalt und Zusammenhang der biblischen Bücher, (Noacks Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen § 1—45). Kirchengeschichte älterer und neuerer Zeit (Noack § 46—95). Evangelische Glaubenslehre. Repetition des Katechismus, einiger Psalmen und Kirchenlieder. 2 St. w. Junghans.

Deutsch. Lektüre: Lessings „Nathan der Weise“ und Schillers „Jungfrau von Orleans“. Übung im freien Vortrage. Biographisches über die grössten Dichter. Das Notwendigste aus der Poetik. Deklamationsübung. Die Gedichte wurden entnommen aus dem zweiten Teile des Deutschen Lesebuches von Hopf und Paulsiek. Übung im Disponieren. Aufsätze. 3 St. w. Feitel.

Die Aufgaben für die Aufsätze waren: 1) Gold und Eisen. 2) Ein Tag aus meinen Pfingstferien. 3) Siegfrieds Ermordung (Klausurarbeit). 4) Der Garten als Bild der Schule. 5) Die Schlacht bei Thermopylä (Klausurarbeit). 6) Alcibiades. 7) Der Schauplatz der Begebenheiten in Göthes „Hermann und Dorothea“. 8) Die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Folgen. 9) Verschiebe nicht auf morgen, was Du heute thun kannst. 10) Was hat der Jüngling bei der Berufswahl zu berücksichtigen? — Bei der Reifeprüfung: Ein Bäumchen biegt sich, ein Baum nicht mehr.

Französisch. Die schwierigeren Teile der Grammatik nach der Schulgrammatik von C. Plötz (methodischer Teil, Abschnitt VI—IX). Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Lüdeckings Lesebuch, Teil II, und „Le voyage à Dieppe“ par Wafflard et Fulgence. Sprechübungen, meist im Anschlusse an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Thème, Extemporale oder Dictée) nebst kleinen freien Arbeiten erzählenden Inhalts. 5 St. w. Dr. Brunner.

Englisch. Wiederholung der Grammatik nach Zimmermanns Lehrbuch, Lektion 1—54, mit besonderer Berücksichtigung der schwierigeren Teile. Lektüre: „The Three Cutters“ von Marryat, ferner: Ausgewählte Stücke aus Lüdeckings englischem Lesebuch, Teil I. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Diktat, Exercitium oder Aufsatz erzählenden Inhalts). 4 St. w. Dr. Quiehl.

Geschichte. Neue Geschichte, insbesondere die brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der alten und der mittleren Geschichte nach dem Grundriss der Weltgeschichte von Andrä. 2 St. w. Seibt.

Geographie. Die fünf Weltteile nach Daniels Leitfaden. Wiederholung der mathematischen Geographie und die wichtigsten Verkehrswege. 1 St. w. Seibt.

Mathematik. 5 St. w. Algebraische Gleichungen vom ersten und zweiten Grade mit einer und mit mehreren Unbekannten. Zinseszins- und Renten-Rechnung. Repetition und Erweiterung der Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Lösung von Aufgaben. (Fünfstellige Tafeln von Schlömilch.) Der Direktor.

Bei der Reifeprüfung waren folgende Aufgaben zu bearbeiten: 1) Zu einem Geschäft gaben A und B zusammen 3400 Mark und zwar A seinen Beitrag auf 12, B den seinen auf 16 Monate. Wie gross war eines jeden Einlage, wenn bei der Teilung A 2070 Mark, B 1920 Mark erhält? 2) An zwei gegebene Kreise gemeinschaftliche Tangenten zu ziehen. 3) Ein Dreieck zu berechnen aus $r = 552,5$ m, $a = 943$ m, $b = 975$ m. 4) Die Formel für die Berechnung des Inhalts von Pyramiden aufzustellen und zu beweisen.

Physik. Statik und Dynamik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Die Lehre vom Licht. Repetition der Lehre von dem Magnetismus, dem Schall, der Elektrizität und der Wärme. Lehrbuch von Koppe, Abschnitt 1—10. 4 St. w. Dr. Merkelbach.

Chemie. Die wichtigsten Metalloide und Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. Lehrbuch von Rüdorff, I. Teil. 3 St. w. Dr. Merkelbach.

Zeichnen. Freihandzeichnen: Ornamente nach Gyps, Köpfe, Landschaften und Genrebilder nach Vorlagen. Zur Anwendung kommen: Bleistift, schwarze und weisse Kreide, Estompe, Zeichenfeder und schwarze Tusche. Linearzeichnen: Schattenkonstruktionen und Durchdringungen einfacher geometrischer Körper. Freihandzeichnen. 2 St. w. Linearzeichnen. 1 St. w. Müller.

Unter-Prima.

Ordinarius von b: O.-L. Feitel; von c: O.-L. Stern.

Religionslehre. Inhalt und Zusammenhang der biblischen Bücher. Einiges aus der Kirchengeschichte älterer und neuerer Zeit (Noack §. 1—95). Evangelische Glaubenslehre. Repetition von Kirchenliedern. 2 St. w. In b: Junghans; in c: Röse.

Deutsch. Lektüre in b: Goethes „Hermann und Dorothea“ und Schillers „Maria Stuart“. In c: Goethes „Hermann und Dorothea“, Schillers „Wallensteins Lager“ und die „Piccolomini“. Übung im freien Vortrage. Biographisches über die grössten Dichter. Das Notwendigste aus der Poetik. Deklamationsübungen. Die Gedichte wurden dem zweiten Teil I. Abteilung des deutschen Lesebuches von Hopf und Paulsiek entnommen. Übung im Disponieren. 3 St. w. In b: Feitel; in c: Zimmermann.

Die Aufgaben für die Aufsätze waren in b: 1) Sonne und Mond. 2) Die Aussicht vom Bellevue-Tempelchen. 3) Kriemhildens Rache (Klausurarbeit). 4) Übersetzung aus dem Französischen. 5) Erster Gesang aus „Hermann und Dorothea“ (Klausurarbeit). 6) Die Wirtin zum goldenen Löwen. 7) Böse Gesellschaften verderben gute Sitten. 8) Morgenstunde hat Gold im Munde. 9) Erfindung der Dampfmaschine und ihre Folgen. 10) Der Rhein ist Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze. 11) Ein Gesuch. — In c: 1) Warum haben wir Deutschen Grund, auf unsern Namen stolz zu sein? 2) Das Gewitter, eine Schilderung (Klausurarbeit). 3) Inhaltsangabe des ersten Gesangs aus „Hermann und Dorothea“. 4) Zu welchem Zwecke töten wir die Tiere? 5) Karl der Grosse (Klausurarbeit). 6) Keine Rose ohne Dornen. 7) Der Mensch und die Sonne. 8) Goethe (Klausurarbeit). 9) Früh übt sich, was ein Meister werden will. 10) Das Spiel. 11) Die Eiche (Klausurarbeit). 12) Welchen Umständen verdankt Friedrich der Grosse seinen Sieg im siebenjährigen Krieg?

Französisch. Grammatik: Fürwörter, Konkordanz des Verbs mit dem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv und Konjunktionen nach Plötz, Schulgrammatik, Lektion 70—79. Wiederholung einzelner wichtiger Lektionen früherer Abschnitte. Lektüre: Poetisches und Prosaisches aus dem zweiten Teile des Lesebuches von Lüdeking. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Grammatik. Wöchentlich ein Thème oder Extemporale, resp. Dictée. 5 St. w. In b: Feitel; in c: Stern.

- Englisch.* Grammatik nach Zimmermanns Lehrbuch, Lektion 30—47. Repetition der wichtigsten Teile der Grammatik. Konversationsübungen. Memorieren von Gedichten und Lektüre aus Lüdeckings Lesebuch, Teil I. Wöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. 4 St. w. In b: Junghans; in c: Stern.
- Geschichte.* Mittlere Geschichte nach Andräs Grundriss der Weltgeschichte, §. 61—93. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. 2 St. w. In b und c: Seibt.
- Geographie.* Mitteleuropa nach Daniels Leitfaden und das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. 1 St. w. In b und c: Seibt.
- Mathematik.* a) Arithmetik: Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Zinseszinsrechnung. 2 St. w. In b: Dr. Merkelbach; in c: Dr. Ide. b) Geometrie: Repetition der Planimetrie. Stereometrie. 2 St. w. In b: Dr. Merkelbach; in c: Dr. Ide. c) Trigonometrie: Repetition des rechtwinkligen, Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks. (Schlömilchs fünfstellige Tafeln.) 1 St. w. In b und c: Der Direktor.
- Physik.* Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Lehre von dem Magnetismus, der Elektrizität, der Wärme und dem Schalle nach Koppe, Abschnitt 6—8 und 10. In b: Dr. Merkelbach; in c: Dr. Wetzell.
- Naturbeschreibung.* Botanik: Wiederholung und Erweiterung der Aufgabe von Secunda, innerer Bau der Pflanzen und die wichtigsten Erscheinungen aus dem Leben der Pflanzen. Zoologie: Übersichtliche Wiederholung der Wirbel- und Gliedertiere; Bau des menschlichen Körpers. Mineralogie: Die wichtigsten Krystallformen mit Belegen von Mineralspecies. Beschreibung dieser Belege nach Schillings Kleine Naturgeschichte der drei Reiche, Ausgabe A. 3 St. w. In b und c: Dr. Kessler.
- Zeichnen.* Freihandzeichnen: Ornamente und Köpfe nach Gypsmodellen. Zur Anwendung kommen: Bleistift, schwarze und weisse Kreide, Estompe und Zeichenfeder. Linearzeichnen: Projektion des Punktes, der Geraden, der Ebenen und geometrischer Körper. Freihandzeichnen 2 St. w. Linearzeichnen 1 St. w. Müller.

Sekunda.

Ordinarius von a: Dr. Quiehl; von b: O.-L. Röse.

- Religionslehre.* Bibelkunde: Inhalt der Bücher des A. u. N. T. (Noack §. 1—45). Erklärendes Lesen biblischer Abschnitte aus dem A. T.: Messianische Weissagungen und Stellen von typischer Bedeutung; aus dem N. T.: Die Apostelgeschichte. Kirchengeschichte nach Noack bis zur Reformation (§. 46—73). Wiederholung des Katechismus mit Sprüchen und einer Anzahl von Liedern und Psalmen. In a: Dr. Hasselbaum; in b: Röse.
- Deutsch.* Repetition der Grammatik und der Verslehre. Deklamationsübungen. Lektüre aus Hopf und Paulsiek, Teil II, Abteilung 1. Das Wichtigste über unsere grössten Dichter. Aufsätze meist erzählenden und beschreibenden Inhalts nebst Disponierübungen. 3 St. w. In a: Dr. Quiehl; in b: Röse.

Die Aufgaben für die Aufsätze waren in a: 1) Tag und Nacht. Ein Vergleich. 2) Verschiedenheiten im Aussehen von Dorf und Stadt. 3) Der Ring des Polykrates. 4) Meine Erlebnisse in den Sommerferien. 5) Das Gewitter. 6) Erlebnisse eines Thalers. 7) Der Geizige und der Verschwender. 8) Der Überfall im Wildbad. 9) Die Gallier in Rom. 10) Die Ferien. 11) Das Pferd im Dienste des Menschen. 12) Hannibals Zug über die Alpen. 13) Jung gewohnt, alt gethan. — In b: 1) Graf Eberhard der Rauschebart. 2) Die Sternthaler. 3) Wittekind wird Christ. 4) Dionys, Tyrann von Syrakus. 5) Ein Tag aus den Sommerferien. 6) Pipins Kraftprobe. 7) Die Schlacht im Teutoburger Walde. 8) Der erste Tag der Herbstferien. 9) Arnold von Winkelried. 10) Friedrich Barbarossa. 11) Alexander und sein Arzt Philippus. 12) Der Winter. 13) Kaiser Karl V. 14) Friedrich der Grosse und Voltaire. 15) Mörus und Selimuntius. 16) Gott lebt noch. 17) Das Kapland.

Französisch. Repetition der wichtigsten Teile der Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik, Abschnitt I—V, Fortsetzung des Unterrichts von Abschnitt VI und VII. Lektüre aus Lüdeckings Lesebuch Teil I und II mit Sprechübungen. Wöchentlich ein Thème, Dictée oder Extemporale. 6 St. w. In a: Dr. Quiehl; in b: Röse.

Englisch. Artikel, Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Zeitwort und persönliches Fürwort nach Zimmermanns Lehrbuch, Abteilung II, die Lektionen 7—30. Lektüre aus Lüdeckings Lesebuch, Teil I mit Auswahl. Sprechübungen. Wöchentlich ein Extemporale, Exercitium oder Diktat. 5 St. w. In a: Dr. Hasselbaum; in b: Zimmermann.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Andräs Grundriss der Weltgeschichte, §. 15—60, nebst der Geographie von Altgriechenland und Altitalien. 2 St. w. In a: Dr. Quiehl; in b: Seibt.

Geographie. Europa nebst den aussereuropäischen Besitzungen der Staaten und den wichtigsten Verkehrswegen nach Daniels Leitfaden. 2 St. w. In a und b: Seibt.

Mathematik. a. Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen (Schlömilchs 5 stellige Tafeln). Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. 3 St. w. In a und b: Dr. Ackermann. b. Geometrie: Die Lehre vom Flächeninhalt geradliniger Figuren, die Proportionen im Dreieck und Kreis, die Kreisberechnung nach Uth. Zahlreiche Konstruktionen. Im letzten Quartal die Anfangsgründe der Trigonometrie bis zur Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. 3 St. w. In a und b: Dr. Ide.

Naturbeschreibung. Zoologie: Die wichtigsten Ordnungen der Insekten. Botanik: Das Linnésche und das natürliche System. Die wichtigsten Familien der einheimischen Flora. Mineralogie: Beschreibung von Repräsentanten der Mineralklassen nach Schillings Kleine Naturgeschichte der drei Reiche, Ausgabe A. 2 St. w. Dr. Kessler.

Zeichnen. Plastische Ausführungen nach Gypsmodellen mit schwarzer und weisser Kreide auf Tonpapier oder in Bleistiftmanier. Zur Aneignung einer guten Technik erhalten einige Schüler auch Vorlagen. Farbenlehre. Ausführungen polychromer Ornamente. 2 St. w. Müller.

Tertia.

Ordinarius von a: Junghans; von b: Dr. Brunner; von c: Dr. Hasselbaum.

Religionslehre. Lesen biblischer Abschnitte: Messianische und prophetische Stellen des A. T.; Psalmen. Aus dem N. T.: Das Leben Jesu in synoptischem Zusammenhange mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus,

- Einprägung des vierten und fünften Hauptstücks. Auswendiglernen einiger Psalmen und Lieder. 2 St. w. In a: Junghans; in b: Röse; in c: Dr. Hasselbaum.
- Deutsch.* Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Teil II, Abt. 1. Übung im Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Wort- und Satzlehre. Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts. 3 St. w. In a: Credé; in b: Dr. Brunner; in c: Bach.
- Französisch.* Repetition der unregelmässigen Verben. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verben. Formenlehre und Konstruktion nach Plötz' Schulgrammatik, Abschnitt I—V, Lektüre aus Lüdeckings Lesebuch, Teil I, Abschnitt I—VIII. Memorieren von Gedichten, Sprechübungen. Wöchentlich ein Thème, Extemporale oder Dictat. 6 St. w. In a: Junghans; in b: Dr. Brunner; in c: Dr. Hasselbaum.
- Englisch.* Elemente der Formenlehre auf der Grundlage der Aussprache nach dem Lehrbuch der englischen Sprache von Zimmermann, Teil I, Methodische Elementarstufe. Teil II, Systematischer Cursus: Lektion 1—6. Memorieren von leichteren Gedichten aus demselben Buche. Exercitien, Extemporalien, Dictier- und Schreibübungen. 5 St. w. In a: Junghans; in b: Dr. Brunner; in c: Walter.
- Geschichte.* Neuere und neueste Geschichte nach Andräs Grundriss der Weltgeschichte, § 94 bis 150, mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte Preussens. 2 St. w. In a: Zimmermann; in b: Röse; in c: Dr. Bächt.
- Geographie.* Die Geographie von Deutschland nach Daniels Leidfaden § 85—101. Mitteilungen aus der mathemat. Geographie, daselbst § 1—10. 2 St. w. In a: Junghans; in b: Röse; in c: Dr. Bächt.
- Mathematik.* a) Arithmetik. Buchstabenrechnung bis zu den Potenzen. Wiederholungen aus dem Pensum der Quarta. 3 St. w. In a: Dr. Merkelbach; in b und c: Dr. Ackermann.
b) Geometrie. Wiederholung des Pensums von Quarta. Die Lehre vom Dreieck, Viereck und vom Kreise nach Uth, Leidfaden § 6—16 und § 28—39. Konstruktionsaufgaben. In a: Dr. Merkelbach; in b und c: Dr. Ide.
- Naturbeschreibung.* Botanik: Das Linnésche System und die Grundzüge des natürlichen Systems. Zoologie: Die wichtigsten Ordnungen der Wirbeltiere nach Schillings Kleine Naturgeschichte der drei Reiche, Ausgabe A. 2 St. w. In a, b und c: Dr. Kessler.
- Zeichnen.* Perspektivisches Zeichnen nach Drahtmodellen und Holzkörpern in Umrissen, im letzten Quartal plastische Ausführungen einfacher Gypsmodelle in Wischmanier. 2 St. w. Müller.

Quarta.

Ordinarius von a: Zimmermann; von b: Seibt; von c: Credé.

- Religionslehre.* Lesen wichtiger Abschnitte aus der Bibel und Erweiterung der Bibelkunde. Die drei ersten Hauptstücke mit Bibelsprüchen, Erlernung einiger Kirchenlieder. Geographie von Palästina. In b ausserdem: Biblische Geschichte des A. T. von der Teilung des Reiches an (Preuss 61—80). 2 St. w. In a: Bach; in b: Dr. Hasselbaum; in c: Credé.
- Deutsch.* a) Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, I. Teil 3. Abt. (für Quarta), mit Übungen im Wiedergeben des

- Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Grammatik: Die Wortarten, der einfache und der erweiterte Satz sowie eine Übersicht über die gewöhnlichen Arten des zusammengesetzten Satzes mit grammatischen und orthographischen Übungen. Aufsätze beschreibenden und erzählenden Inhalts. 4 St. w. In a: Zimmermann; in b: Seibt; in c: Credé.
- Französisch.* a) Orthographische Veränderungen einiger regelmässigen Verben und die unregelmässigen Verben nach Plötz' Schulgrammatik, Abschnitt I und II, Lektion 1—23. Ausgewählte Lektüre aus Lüdeckings Lesebuch, I. Teil. Wöchentlich ein Thème oder Extemporale, Dictierübungen sowie Auswendiglernen von Gedichten. 8 St. w. In a: Zimmermann; in b: 6 St. Gr.: Dr. Hasselbaum; 2 St. Lektüre: Stern; in c: Stern.
- Geschichte.* Geschichte des Mittelalters nach Andrés Grundriss der Weltgeschichte, §§ 61—93 incl. 2 St. w. In a: Bach; in b: Seibt; in c: Dr. Brunner.
- Geographie.* Die aussereuropäischen Erdteile. Leitfaden von Daniel §§ 36—70. Mitteilungen aus der mathematischen Geographie. Leitfaden von Daniel §§ 1—10. 2 St. w. In a: Bach; in b: Seibt; in c: Grün.
- Mathematik.* a) Rechnen: Wiederholung der Bruchrechnung. Die umgekehrte und zusammengesetzte Schlussrechnung mit mannigfacher Anwendung auf das bürgerliche Leben, insbesondere die kaufmännischen Rechnungsarten. 4 St. w. In a und c: Credé; in b: Dr. Ide. b) Geometrie: Die Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken bis zu den Sätzen über die Kongruenz der Dreiecke. 2 St. w. In a: Dr. Merkelbach; in b: Dr. Ide; in c: Credé.
- Naturbeschreibung.* Pflanzenbeschreibung. Einreihen der beschriebenen Pflanzen in das Linnésche System. Beschreibung von Gliedertieren unter Rücksichtnahme auf systematische Anordnung. 2 St. w. In a und c: Credé; b: Dr. Kessler.
- Zeichnen.* Die Schüler brauchen in a und b Zeichenbretter. Die Spiral-Schnecken. Die Schlangen- und Wellenlinien, Verbindungen dieser Elemente zu Flachmustern nach Vorzeichnung an der Wandtafel, später kompliziertere Ornamente in verschiedenen Stilarten nach Vorlagen. 2 St. w. In a und b: Müller; in c: Laus.

Quinta.

Ordinarius von a: Walter; von b: Dr. Wetzell; von c: Bach.

- Religionslehre.* Die biblischen Geschichten des N. T. bis zur Ausgiessung des hl. Geistes, nach Preuss. Memorieren der biblischen Bücher. Das erste und zweite Hauptstück des Katechismus, dazu Bibelsprüche und Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. 2 St. w. In a: Laus; in b: Markert; in c: Bach.
- Deutsch.* Lesen und mündliches Wiedererzählen des Gelesenen, Memorieren und Vortragen von Gedichten aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, I. Teil, 2. Abt. (für Quinta). Grammatik im Anschluss an das Lesebuch: Wortarten und Lehre vom einfachen Satze, sowie die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes. Aufsätze, Wiedergeben von Erzählungen und Beschreibungen. Orthographische und grammatische schriftliche Übungen. 4 St. w. In a: Walter; in b: Heidenreich; in c: Bach.

- Französisch.* Das regelmässige Verbum und das Pronomen nach Plötz' Elementar-Grammatik, Teil II bis Lektion 105. Wiederholung des Pensums für Sexta (Plötz, Teil I). Wöchentlich ein Thème, Extemporale oder Dictée. 8 St. w. In a: Walter. In b und c dasselbe; ausserdem einige unregelmässige Verben, Plötz, Lektion 106 bis 112. In b: Dr. Wetzell; in c: Bach.
- Geschichte.* Die wichtigsten Begebenheiten aus der römischen Geschichte. 1 St. w. In a: Walter; in b: Grün; in c: Markert.
- Geographie.* Wiederholung des Sexta-Pensums. Europa nach Daniels Leitfaden. 2 St. w. In a: Walter; in b: Grün; in c: Markert.
- Mathematik.* a) Rechnen: Die Bruchrechnung. Leichtere Regeldetri-Aufgaben. 5 St. w. In a: Heidenreich; in b und c: Dr. Wetzell. b) Geometrisches Zeichnen: Zeichnen mit Lineal und Zirkel, und zwar von Linien und Winkeln ausgehend. Geometrische Figuren. Messen der darin vorkommenden Strecken und Winkel und Aufsuchen der einfachsten Beziehungen zwischen diesen Grössen und Darstellung der einfacheren Körper. 1 St. w. In a: Dr. Ide; in b und c: Dr. Wetzell.
- Naturbeschreibung.* Im Sommer Botanik. Im Winter Beschreibung von Repräsentanten der Ordnungen der Wirbeltiere. In a: Heidenreich; in b: Grün; in c: Bach.
- Zeichnen.* Der Kreis und die Ellipse. Bildung von Rosetten, später stilisirte Blattformen mit geometrischer Grundlage. 2 St. w. In a: Laus; in b: Grün; in c: Markert.

Sexta.

Ordinarius von a: Laus; von b: Grün; von c: Markert.

- Religionslehre.* Die alttestamentliche Geschichte bis zur Teilung des Reiches und aus dem N. T. die Festgeschichten nach der biblischen Geschichte von Preuss. Das erste Hauptstück vollständig; die drei Artikel und das Gebet des Herrn ohne Luthers Erklärung. Vier Kirchenlieder, ein Psalm, einige Bibelsprüche. 3 St. w. In a: Laus; in b: Grün; in c: Markert.
- Deutsch.* Übung im richtigen Lesen und im Vortrage gelernter Gedichte. Kenntnis der Begriffswörter mit besonderer Berücksichtigung der Deklination. (In a und c: Konjugation der Thätigkeitswörter und Steigerung der Eigenschaftswörter.) Orthographische und grammatische Übungen. Diktate und Aufschreiben kurzer Erzählungen und Beschreibungen. (Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta.) 4 St. w. In a: Laus; in b: Grün; in c: Markert.
- Französisch.* Aussprache. Avoir und être. Regelmässige Deklination. Grund- und Ordnungszahlen. Einige Fremdwörter. Verhältniswörter und Bindewörter. Das Aktiv der ersten regelmässigen Konjugation nach Plötz Elementar-Grammatik, Lektion 1 bis 60. Wöchentlich ein Thème, Extemporale oder Dictée. Kleine Sprechübungen. 8 St. w. In a: Feitel; in b: Dr. Bächt; in c: Dr. Quiehl.
- Geschichte.* Griechische Sagen und die wichtigsten Begebenheiten aus der griechischen Geschichte. 1 St. w. In a: Dr. Bächt; in b: Walter; in c: Markert.

Geographie. Provinz Hessen-Nassau und Deutschland, allgemeine Übersicht der Erdoberfläche nach Daniels Leitfaden. 2 St. w. In a: Dr. Bächt; in b: Walter; in c: Markert.

Mathematik. Rechnen. Wiederholung der vier Species in unbenannten Zahlen. Zerlegen der Zahlen bis 100 in die kleinsten Faktoren. Übungen aus dem grossen Einmaleins. Resolution und Reduktion. Die vier Species in mehrfach benannten Zahlen. Zeitrechnung. 5 St. w. In a: Laus; in b: Grün; in c: Markert.

Naturbeschreibung. Im Sommer wurden Pflanzen beschrieben, im Winter Säugetiere und Vögel. 2 St. w. In a: Laus; in b: Grün; in c: Markert.

Zeichnen. Die gerade Linie in ihren verschiedenen Richtungen, dann Viereck, Achteck, Dreieck und Sechseck mit leichter Schraffierung. Die Schüler führen Hefte. 2 St. w. In a: Laus; in b: Grün; in c: Markert.

Der Religionsunterricht an die Schüler katholischer Konfession wurde gemeinsam mit den katholischen Schülern des Realgymnasiums in 4 Abteilungen erteilt.

Erste Abteilung: Die Lehre von Gott, dem Einen und Dreipersönlichen; von den Werken Gottes nach aussen; von der heiligen Schrift, nach Dubelmanns Leitfaden. 2 St. w. Kaplan Hoffmann.

Zweite Abteilung: Die Lehre von Gott; vom Werke der Erschaffung, Erlösung und Heiligung, nach Dubelmanns Leitfaden. Kaplan Hoffmann.

Dritte Abteilung: Die biblischen Geschichten des Alten Testaments nach Schuster. I. Hauptstück, das apostolische Glaubensbekenntnis und die Lehre vom Gebete, nach dem Katechismus für die Diocese Fulda. 2 St. w. Nau.

Vierte Abteilung: Die biblischen Geschichten des Alten Testaments mit Auswahl nach Schuster. I. Hauptstück, das apostolische Glaubensbekenntnis, nach dem Katechismus für die Diocese Fulda. 2 St. w. Nau.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht wurde kein Schüler dispensiert.

Der Religionsunterricht für die Schüler israelitischer Religion wurde in 2 Stunden wöchentlich erteilt. Pflichtenlehre: Die erste Hälfte, nach Steins Israelitischer Religionslehre. Biblische Geschichte: Von der Richterzeit bis zum Tode Davids. Gebete: Fortgesetzte Übertragung einzelner Gebetstücke und Psalmen aus dem Hebräischen ins Deutsche. Dr. Stein.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: Der Turnunterricht wurde in folgenden 8 Abteilungen erteilt: 1) Ia, b und c Laus. 2) IIa und b Dr. Quiehl. 3) IIIa und b Grün. 4) IVa und IIIc Dr. Quiehl. 5) IVb und c Grün. 6) Va und b Boppenhausen. 7) VIa und Vc Laus. 8) VIb und c Boppenhausen. Vorturnerstunde: Laus. Jede Abteilung erhielt wöchentlich 2 Stunden. Die Vorturner für Sekunda und Prima hatten wöchentlich noch eine besondere Stunde. Turnspiele wurden in allen Abteilungen vorgenommen, auch wurde mit jeder Abteilung eine eintägige Turnfahrt ausgeführt; mit der 1. Abteilung eine zweitägige. Übungsstoff für VI und V: Einfache Frei- und Ordnungsübungen, Klettern, Steigen, Freispringen, Rundlauf, Hangel- und Stützübungen am Reck und Barren (Gemeinturnen). Für IV und III: Schwierigere Frei- und Ordnungsübungen, auch Stabübungen, Gemeinturnen an obengenannten Geräten, ferner am Bock und Pferd. Für II und I: Eisenstab- und Hantelübungen, taktische Elementarübungen. Neben

Gemeinturnen fand Riegenturnen an allen Geräten statt. In der Vorturnerstunde wurden Übungsgruppen für die verschiedenen Geräte entwickelt.

Vom Turnen dispensiert waren während des ganzen Schuljahres 13, ausserdem für kürzere Zeit 21 Schüler.

b) Gesang: Prima. Gesänge für gemischten Chor aus Peter Stein. Wiederholung der Choralmelodien. 2 St. w. mit Sekunda und Tertia kombiniert. Heidenreich. Quarta. Zwei- und dreistimmige Figuralgesänge aus Gustav Damm. Einübung von Choralmelodien. 2 St. w. Heidenreich. Quinta. Einübung von Choralmelodien und einer Anzahl ein- und zweistimmiger Volkslieder aus Gustav Damm. Tonübungen. 2 St. w. Heidenreich. Sexta. Tonübungen. Die gebräuchlichsten Choralmelodien. Einstimmige Volkslieder. 2 St. w. In a und c Laus; in b Heidenreich.

Von der Teilnahme am Gesangunterricht waren 19 Schüler dauernd dispensiert, für kürzere Zeit 12.

c) Zeichnen: Hierüber ist oben bei den einzelnen Klassen berichtet worden.

d) Schönschreiben: Prima und Sekunda: Für diejenigen Schüler, welche im Schreiben nicht Genügendes leisten. 1 St. w. Jäger. Tertia: ebenso. 1 St. w. Jäger. Quarta: Schreiben nach ein- und mehrzeiligen Vorschriften in deutscher und englischer Schrift (Stoff aus der Geschichte, Geographie und Naturgeschichte). Rundschrift und andere Zierschriften. 2 St. w. In a, b und c Jäger. Quinta: Schreiben ein- und mehrzeiliger Sätze in deutscher und englischer Schrift (Stoff aus der Geschichte, Geographie und Naturgeschichte). Ziffern. 2 St. w. In a, b und c Jäger. Sexta: Die kleinen und grossen Buchstaben, Wörter und einzelne Sätze in deutscher und englischer Schrift. Ziffern. 2 St. w. In a, b und c Jäger.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

An Verfügungen von allgemeinerem Interesse gingen seit dem Schlusse der vorjährigen Nachrichten folgende ein:

21. März 1884. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Einführung des Lehrbuchs der Kirchengeschichte von Dreher für die erste Abteilung der katholischen Schüler.

25. April 1884. Dasselbe teilt die neue mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers festgesetzte Ferienordnung für die höheren Schulen der Provinz mit, wonach für alle höheren Schulen des Regierungsbezirks Cassel (ausser Bockenheim) und der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont folgende Ferien bestimmt werden: 1) 14 Tage vom Sonntag Palmarum ab. 2) 3 Tage vom Sonnabend vor Pfingsten bis Mittwoch nach Pfingsten (einschl.). 3) 4 Wochen vom ersten Sonntag im Juli ab. 4) 14 Tage vom Sonntage der Michaeliswoche ab. 5) 14 Tage vom 23. Dezember mittags ab. (Fällt der 7. Januar auf einen Sonnabend, so beginnt der Unterricht erst am folgenden Montage.)

4. Juli 1884. Die städtische Bibliotheks-Kommission teilt mit, dass sie unter Zustimmung des Stadtrates die §§ 5 und 6 der Instruktion für den Bibliothekar der städtischen Schulbibliothek

dahin abgeändert habe, dass die Direktoren des Realgymnasiums und der Realschule für die von ihnen geleiteten Anstalten in der Verwendung der für ihre bezüglichen Schulen etatierten Summen in die Rechte und Pflichten des Bibliothekars treten.

13. August 1884. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium teilt eine von dem Herrn Unterrichtsminister und dem Herrn Minister des Innern getroffene Verfügung mit, wodurch nähere Bestimmungen gegeben werden in Betreff der Schliessung von Schulen bei ansteckenden Krankheiten und ausserdem angeordnet wird, dass Schüler, welche a) an Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallsfieber, b) Unterleibstypus, contagiöser Augenentzündung, Krätze oder krampfartigem Keuchhusten leiden, oder wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der unter a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, vom Schulbesuche auszuschliessen sind und erst dann wieder zugelassen werden sollen, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

22. November 1884. Dasselbe teilt eine Verfügung des Herrn Ministers mit, wodurch verordnet wird, dass bei vierstündigem Vormittags- und zweistündigem Nachmittagsunterricht die Erholungspausen für die Schüler nicht weniger als 40 und nicht mehr als 45 Minuten betragen sollen; dass ferner dafür gesorgt werden soll, dass die häusliche Arbeit der Schüler nicht mehr als in Sexta 1, in Quinta $1\frac{1}{2}$, in Quarta und Tertia 2, in Sekunda und Prima $2\frac{1}{2}$ resp. 3 Stunden täglich im Durchschnitt in Anspruch nehme.

13. Januar 1885. Dasselbe teilt eine Verfügung des Herrn Ministers mit, wodurch derselbe 1) zur Beseitigung von Zweifeln darauf aufmerksam macht, dass die Zulassung eines Schülers zur Entlassungsprüfung nach der den 27. Mai 1882 erlassenen Prüfungs-Ordnung nicht mehr wie früher an den zweijährigen Aufenthalt in Prima gebunden ist, sondern dass nur eine zweijährige Lehrzeit der Prima verlangt wird, dass also z. B. ein durch Privatunterricht vorgebildeter Schüler, sobald ihm durch die Aufnahmeprüfung oder die Versetzung die Reife für Oberprima zuerkannt werde, als in dem die Zulassung zur Reifeprüfung bedingenden vierten Halbjahr der zweijährigen Lehrzeit der Prima befindlich anzusehen sei; 2) zu § 12, 3., Abs. 2 der genannten Prüfungs-Ordnung erklärt, dass nicht genügende Leistungen in je einem Gegenstande durch mindestens gute Leistungen in je einem anderen obligatorischen Gegenstande als ergänzt erachtet werden könnten; 3) zu § 17, 1. Abs. 2 derselben Prüfungs-Ordnung erklärt, dass die Bestimmungen bezüglich der Reifeprüfungen solcher jungen Leute, welche bereits die Universität bezogen haben, unveränderte Anwendung finden bezüglich derjenigen, welche eine technische Hochschule bezogen haben; 4) den § 10, 1. Abs. 4 derselben dahin abändert, dass bei der mündlichen Prüfung am ersten Tage ausser den der Kommission angehörenden, auch alle übrigen wissenschaftlichen Lehrer mit Einschluss der wissenschaftlichen Hilfslehrer und Probekandidaten anwesend zu sein haben und bei den der mündlichen Prüfung vorausgehenden und nachfolgenden Beratungen die vorher genannten einschliesslich des den obligatorischen Zeichenunterricht in der obersten Klasse erteilenden Lehrers als Zuhörer anwesend zu sein berechtigt sind.

12. Januar 1885. Dasselbe teilt eine Verfügung des Herrn Ministers mit, wodurch derselbe für die Abfassung der jährlichen Schulnachrichten ergänzende und abändernde Bestimmungen giebt, die bereits bei den vorliegenden Schulnachrichten zur Anwendung gekommen sind.

28. Januar 1885. Dasselbe teilt eine Verfügung des Herrn Ministers mit, wodurch derselbe die in Betreff der Verwaltung der an den höheren Lehranstalten bestehenden Bibliotheken festgesetzten Anordnungen in Erinnerung bringt und ergänzt, insbesondere auch anordnet, dass jährlich einmal zwischen dem 1. Januar und dem 31. März der Direktor eine Revision der Lehrerbibliothek vorzunehmen und dem Kuratorium durch rechtzeitige Anzeige von Tag und Stunde der Revision Gelegenheit zu geben hat, durch eins seiner Mitglieder sich an der Revision zu beteiligen.

29. Januar 1885. Das Kuratorium teilt mit, dass die städtischen Behörden dem Antrage auf Erhöhung der Freistellen von 6 auf 7 Prozent der Schülerzahl unter der Beschränkung zugestimmt haben, dass in Sexta und Quinta für die Folge gar keine Freistellen gewährt werden.

30. Januar 1885. Das Königliche Provinzialschulkollegium erinnert daran, dass zur Sicherung der ordnungsmässigen Durchführung des Unterrichtsverteilungsplans und des Stundenplans bei der Aufstellung desselben etwaige Probanden zunächst nicht zu berücksichtigen sind und giebt im weiteren zur Sicherung der ordnungsmässigen Ausbildung der Probanden spezielle Vorschriften, die namentlich die Verantwortlichkeit der betreffenden Fachlehrer feststellt, deren Stunden zeitweilig einem Probanden übertragen werden.

10. Februar 1885. Dasselbe teilt auszugsweise die von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten erlassenen Bestimmungen in Betreff der bei Ausführung fiskalischer Bauten zu beachtenden Massnahmen zur Sicherstellung gegen Feuersgefahr mit, deren nachträgliche Ausführung bei vorhandenen Gebäuden nur dann in Aussicht zu nehmen ist, falls sich aus den baulichen Verhältnissen derselben namentlich für die darin verkehrenden Personen eine nahe-
liegende Gefährdung herleiten lassen sollte.

III. Chronik der Realschule.

Das Kuratorium der Realschule bestand aus den Herren: Oberbürgermeister Weise als Vorsitzendem, Stadtratsmitglied Tegethof, Bürgerschaftsmitglied Justizrat Hupfeld, Kaufmann Rittershausen, Maurermeister Zahn, Stadtschulrat Bornmann, Pfarrer Wagner und Realschul-Direktor Prof. Dr. Buderus.

Das Schuljahr nahm Montag den 21. April seinen Anfang mit der Prüfung der neu-angemeldeten Schüler.

Mit Beginn desselben war die Unter-Prima derart überfüllt, dass ein Unterrichten sämtlicher Unterprimaner, ja ein Unterbringen derselben in einem Zimmer unmöglich war.

Es mussten daher auch auf dieser Stufe zwei Parallelklassen eingerichtet werden. Zu diesem Zwecke wurden der schon vorher an der Anstalt beschäftigte Herr Dr. Wetzell, sowie der Probekandidat Herr Dr. Bächt mit der Vernehmung von wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen beauftragt.

Mit Beginn des Schuljahrs wurde der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Zimmermann zum ordentlichen Lehrer bestellt. Gleichzeitig wurde auch der Kandidat des höheren Schulamts Herr Julius Pistor der Realschule zur Ableistung des pädagogischen Probejahrs zugewiesen.

An Stelle des behufs weiterer Ausbildung die Anstalt verlassenden Herrn Sunkel ward der Probekandidat Herr Max Walter, der im Winterhalbjahr 1883—1884 die Stelle des Herrn Dr. Brunner versehen hatte, mit Unterrichtserteilung beauftragt.

Endlich wurden die Herren Oberlehrer Dr. Kessler, Feitel, Stern und Reallehrer Dr. Hasselbaum und Seibt zu etatsmässigen Oberlehrern befördert.

Das Lehrerkollegium besteht demnach aus:

- a) Dem Direktor: Prof. Dr. Buderus.
- b) Den Oberlehrern: 2. Röse; 3. Dr. Ackermann; 4. Dr. Kessler; 5. Feitel; 6. Stern; 7. Dr. Hasselbaum; 8. Seibt.
- c) Den ordentlichen Lehrern: 9. Credé; 10. Dr. Ide; 11. Dr. Brunner; 12. Junghans; 13. Dr. Merkelbach; 14. Dr. Quiehl (zugleich Turnlehrer); 15. Zimmermann.
- d) Den wissenschaftlichen Hilfslehrern: 16. Dr. Wetzell; 17. Walter; 18. Dr. Bächt.
- e) Dem Probekandidaten: 19. Pistor.
- f) Den technischen Lehrern: 20. Schreiblehrer Jäger; 21. Zeichenlehrer Müller; 22. Gesanglehrer Heidenreich.
- g) Den Elementarlehrern: 23. Bach; 24. Grün (zugleich Turnlehrer); 25. Markert; 26. Laus (zugleich Turnlehrer).
- h) Den ausserordentlichen Lehrern: 27. Dirigent Boppenhausen für Turnen; 28. Kaplan Hoffmann; 29. Lehrer Nau für katholischen, 30. Dr. Stein für israelitischen Religionsunterricht.

Die Schulferien wurden im laufenden Schuljahre schon ganz der oben unter II mitgeteilten Ordnung entsprechend eingerichtet. Erhebliche Unterbrechungen des regelmässigen Unterrichts durch Krankheit, Beurlaubungen oder dienstliche Abwesenheit von Lehrern sind nicht vorgekommen.

Den 23. Mai wurden von sämtlichen Klassen unter Führung der Ordinarien Nachmittags Ausflüge unternommen, ebenso wurde den 20. Januar Nachmittags sämtlichen Klassen Gelegenheit zu gemeinschaftlichem Eislauf gegeben. Grössere Turnfahrten wurden Ende Juni von sämtlichen Klassen für die Dauer eines Tags veranstaltet, mit der ersten Abteilung eine zweitägige.

Dienstag den 2. September wurde das Sedanfest in der gleichen Weise durch Schulakt und Ausflug gefeiert wie in den Vorjahren. Bei dem ersteren hielt die Festrede Herr Oberlehrer Stern. Der Ausflug hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden, und wurde die ganze Schule schliesslich trotz beschleunigten Aufbruchs, noch auf dem Heimwege von einem heftigen Gewitterregen überschüttet.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1884—1885.

	O.Ia.	U.Ib.	U.Ic.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IIIc.	IVa.	IVb.	IVc.	Va.	Vb.	Vc.	VIa.	VIb.	VIc.	Sa.
1) Bestand am 1. Febr. 1884.	15	38	—	30	31	30	31	29	36	36	36	41	41	39	32	33	34	592
2) Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1883-1884.	14	19	—	2	1	4	10	6	5	5	4	4	2	3	2	—	—	81
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern.	19	27	28	26	26	25	26	26	31	32	32	27	27	28	—	—	—	380
3b) Zugang d. Aufnahme zu Ostern.	—	1	—	2	2	1	1	1	1	1	—	3	2	1	35	36	36	123
4) Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1884-1885.	20	28	28	29	30	32	33	33	37	39	38	35	35	35	40	40	40	572
5) Zugang im Sommersemester.	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	2	2	—	1	1	3	13
6) Abgang im Sommersemester.	4	—	2	1	4	1	2	3	3	2	4	2	2	—	—	—	2	32
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2 aus Vb.	—	—	1 aus VIb.	—	—	—	4
7b) Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	2	1	8
8) Frequenz am Anfang des Wintersemesters.	17	28	26	28	27	33	31	31	37	37	37	34	33	36	42	42	42	561
9) Zugang im Wintersemester.	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	5
10) Abgang im Wintersemester.	1	1	—	1	1	4	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	13
11) Frequenz am 1. Februar 1885.	16	28	27	27	26	29	30	30	37	37	37	33	34	35	42	43	42	553
12) Durchschnittsalter am 1. Febr. 1885.	17,1	16,3	16,2	14,8	15,5	14,1	14,3	14,6	12,8	12,8	13	12,4	12,1	12,1	10,7	10,8	10,9	13,2

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einw.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommersemesters (A 4)	507	21	—	44	464	91	17
2) Am Anfang des Wintersemesters (A 8)	499	18	—	44	457	88	16
3) Am 1. Februar 1885 (A 11)	492	17	—	44	450	88	15

Von der Gesamtfrequenz (A 4 + 5 + 7b + 9 = 598) waren 533 evangelisch, 21 katholisch, 44 Juden, sowie der Geburt nach 345 Einheimische, 202 Auswärtige, 51 Ausländer und zwar 29 aus deutschen Ländern, 8 aus England, 3 aus Russland, 9 aus Amerika, 1 aus Asien, 1 aus Afrika.

C. Abiturienten etc.

Die mündliche Entlassungsprüfung, über welche im vorigen Programm noch nicht berichtet werden konnte, wurde den 26. März 1884 unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissars Herrn Provinzialschulrats Kretschel abgehalten.

Von den 14 Abiturienten wurden 10 von der mündlichen Prüfung dispensiert. Auch die übrigen 4 bestanden die Prüfung. Es waren folgende:

Lfd. Nr.	Namen der Abiturienten.	Geburts -		Reli- gion.	Des Vaters		Auf der Real- schule Jahre.	In Pri- ma	Gewählter Beruf.
		Tag.	Ort.		Stand.	Wohnort.			
200	Schulze, Wilhelm*)	26. 2.65.	Düsseldorf	ev.	Zugführer	Cassel	7	2	Eisenbahndienst.
201	Bolz, Christian*)	28. 2.68.	Warburg	"	Stations-Assistent	"	7	2	dsgl.
202	Handwerker, Louis*)	27.12.65.	Sagan	"	Fabrik-Direktor	Sagan	5 1/2	2	dsgl.
203	Münter, Adolf*)	5. 2.67.	Mengeringhaus.	"	Stations-Assistent	Cassel	7	2	dsgl.
204	Däche, Hermann*)	3. 9.67.	Cassel	"	† Kanzlist	"	7	2	Staatsdienst.
205	Schröder, Alex*)	22. 8.67.	dsgl.	"	Privatmann	"	7 1/2	2	dsgl.
206	Baumann, Georg*)	26.10.65.	Port Elisabeth	isr.	† Kaufmann	"	1 1/2	1 1/2	Ingenieurfach.
207	Vaipel, Otto*)	1.11.67.	Rotenburg	ev.	† Schreinerstr.	"	7	2	Staatsdienst.
208	Gutschke, Bruno*)	12. 8.68.	Glogau	"	Kassendiener	"	7	2	Bankfach.
209	Bange, Conrad*)	5. 4.66.	Cassel	"	† Hausvogt	"	9	2	Eisenbahndienst.
210	Church, Wilhelm	28.11.67.	dsgl.	"	Betriebs-Sekretär	"	7	2	dsgl.
211	Kersten, Louis	25.12.66.	dsgl.	"	Sekretariats-Assist.	"	8	2	dsgl.
212	Gries, August	7.12.67.	dsgl.	"	Amtsgerichtsbote	"	7	2	Staatsdienst.
213	Hamburger, Jean	5. 1.68.	dsgl.	"	† Regier.-Kanzlist	"	7	2	dsgl.

*) Wurde von der mündlichen Prüfung dispensiert.

Im laufenden Schuljahr hat die schriftliche Entlassungsprüfung den 11. bis 14. d. M. stattgefunden und haben sich 15 Oberprimaner an derselben beteiligt.

Da die mündliche Prüfung bei dem Schlusse dieser Nachrichten noch bevorsteht, so kann über das Ergebnis der ganzen Prüfung erst im nächstjährigen Programm berichtet werden.

Nach Oberprima wurden versetzt und haben somit das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erhalten Ostern 1884: 37, Michaelis: 1, nämlich: 275. Heinrich Steinbach, 276. Albert Schröder, 277. Emil Maares, 278. Johann Eskuche, 279. Wilhelm Schaub, 280. Jean Kuhrasch, 281. Carl Lapp, 282. Ludwig Heinemann, 283. Heinrich Wissner, 284. Heinrich Lessmann, 285. Max Levy, 286. Georg Kersting, 287. Gustav Zierenberg, 288. Heinrich Ahrendt, 289. Ludwig Schmitt, 290. August Grimme, 291. August Köther, 292. Max Goldberg, 293. Ludwig Sinning, 294. Wilhelm Becker, 295. David Frenkel, 296. Paul Bransdor, 297. Theodor Luckhardt, 298. Wilhelm Bätz, 299. Friedrich Asp, 300. Carl Gross, 301. Max Oppenheim, 302. Heinrich Kersten, 303. Christian Grebe, 304. Heinrich Stück, 305. August Kuchenbecker, 306. Friedrich Bechtel, 307. Eduard Oeste, 308. Siegfried Engelbert, 309. Carl Biedendorf, 310. Raphael Hahn, 311. Adalbert Lesch. Von diesen sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 21, im Januar 1.

V. Die Sammlungen.

Die Bibliotheken und Sammlungen von Lehrmitteln wurden aus den verfügbaren Mitteln durch Ankauf in zweckmässiger Weise vermehrt.

Die Lehrerbibliothek ist auf 1259, die Schülerbibliothek auf 1771, und zwar die Schülerbibliothek I auf 1004, Schülerbibliothek II auf 767, die Hilfsbibliothek auf 677 Bände angewachsen, die Lehrmittelsammlung (Karten, Modelle etc.) auf 347, die physikalische Sammlung auf 315, die chemische auf 98, die naturgeschichtliche auf 1467, die Sammlung der Zeichen-Vorlagen und Modelle auf 3039, die Programmsammlung auf 9198 Nummern.

Geschenke, für welche alle hiermit der gebührende Dank gesagt wird, erhielt die Realschule und zwar

a) die Lehrerbibliothek: 1. Vom Verfasser Herrn Oberlehrer Dr. Wachenfeld in Hersfeld: Die politischen Beziehungen zwischen den Fürsten von Brandenburg und Hessen-Kassel bis zum Anfang des 30jährigen Krieges. Hersfeld 1884. 2. Vom Lokalkomitée des 2. evangelischen Schulkongresses: Denkschrift. Frankfurt 1884. 3. Von der G. Hempelschen Buchhandlung in Berlin: L. Graf Pfeil, Mathematische und physikalische Entdeckungen. Mit 6 Tafeln. Berlin 1880. L. Graf Pfeil, Kometische Strömungen auf der Erdoberfläche. Mit 5 Karten. Berlin 1881. 4. Von der H. Schultzeschen Buchhandlung in Leipzig: Rottok, Lehrbuch der Stereometrie. 2. Auflage. Leipzig 1883. 5. Von der W. Urbanschen Buchhandlung in Leipzig: Göttinger, Reallexikon der deutschen Altertümer. 2. Auflage 1. Heft. Leipzig 1884. 6. Von der R. Strickerschen Buchhandlung in Berlin: Kern, Grundriss der deutschen Satzlehre. Berlin 1884. 7. Von der Spemannschen Buchhandlung in Stuttgart: Kürschner, Deutsche Nationallitteratur. I. Heft (Goethes Faust). Stuttgart 1882. 8. Vom Direktor Prof. Dr. Buderus: Pfeil, Unser höheres Schulwesen ist schwer krank. Breslau 1882. 3 Lutherschriften. Eine Strafzählwoche. Göttingen 1878. Fick, Die Vorbereitung zum Studium der Medicin. Berlin 1883. Bericht des allgemeinen deutschen Realschulmännervereins pro 1882—1883. Stettin 1883. 9. Vom Lehrerkollegium: Aly, Blätter für das höhere Schulwesen. I. Jahrgang. Grünberg 1884. 10. Vom Bibliothekar Herrn Oberlehrer Dr. Ackermann: Bibliographie und litterarische Chronik der Schweiz. Basel 1879. Allgemeine Bibliographie für Deutschland. Wochenausgabe. Jahrgang 1875, 1876, 1877, 1878, 1881 und 1882. 26 kleinere Abhandlungen.

b) die Schülerbibliothek I: Von dem Quartaner Julius Eisenträger: Mensch, Die beiden ersten Nordpolfahrten auf der Germania und Hansa. Leipzig.

c) die Hilfsbibliothek: 1. Von Herrn Reallehrer Sunkel: Plötz, Elementargrammatik. Berlin 1880. 2. Von der Verlagsbuchhandlung G. Grote: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta. Berlin 1879. 3. Vom Abiturienten Christian Bolz: Goethe, „Götz von Berlichingen“. Herausgegeben von Scheuffgen. 1883. Scribe, Le fils de Cromwell. Bielefeld 1882.

d) die physikalische Sammlung: Von August Gross Ib: Grosse, von ihm selbst verfertigte Zeichnung des Querschnitts einer Dampfmaschine.

e) die Naturaliensammlung: 1. Von Herrn Hermann Wolff in Klein Povo in Afrika: eine grosse Termitte (*Termes bellicosus* Sm.) und ein Skorpion (*Butus ater* L.). 2. Vom Ober-Tertianer Louis Hesse: eine Hausschwalbe (*Hirundo urbica* L.). 3. Vom Quartaner August Hellner: ein Zwergdorsch (*Gadus minutus* L.). 4. Vom Quartaner Fritz Wachs: ein junges Neunauge (*Petromyzon fluviatilis* L.).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Stiftungen besitzt die Realschule nur eine, nämlich die Hälfte der Zinsen von einem in 1800 Mark bestehenden Kapital in der Kasse des St. Martinsstiftes für Bücher an arme Schüler. Dieser Betrag ist von den städtischen Behörden erheblich erhöht und dient zur Ergänzung der Hilfsbibliothek, aus der geeigneten Schülern die nötigen Schulbücher geliehen und ganz überlassen werden können. Ausserdem sind von den städtischen Behörden Freistellen in der Höhe von 6% der Schülerzahl gewährt, die von dem Kuratorium an würdige und bedürftige Schüler verliehen werden. Über die Erhöhung dieser Prozentzahl ist oben unter II berichtet worden. Im laufenden Jahre sind auch nach Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters der Residenz vom 22. Mai 1884 zwei Realschülern aus dem Zinsenaufkommen des Kerstingschen Vermächnisses je 100 M. bewilligt worden. Endlich hat ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, für einen verwaisten Schüler das ganze Schulgeld bezahlt und ihm so den Weiterbesuch der Schule möglich gemacht.

Für alle diese Unterstützungen wird auch hier der verbindlichste Dank gesagt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Zur Vornehmung des höchstfreudigen Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs gedenkt die Realschule Sonnabend den 21. März, Vormittags von 9 Uhr an, einen Schulaktus zu veranstalten nach folgendem Programm:

Motette: „Singet dem Herrn“ von B. Klein.

Festrede, gehalten v. Hrn. Reallehrer Dr. Karl Quiehl, über Jahns Einfluss auf das nationale Leben.

Chorgesang: „Heil Dir im Siegerkranz“, Melodie von Henry Carey.

Deklamationen: „Zum 22. März 1885“, vorgetragen von dem Quintaner Christian Strack.

„Dem siegreichen Heere“ von Emanuel Geibel, vorgetragen von dem Sextaner Friedrich Schneider.

„Mein Deutschland“, vorgetragen von dem Quintaner Richard Fränkel.

„Des deutschen Knaben Robert Schwur“ von E. M. Arndt, vorgetragen von dem Sextaner Arthur Liersche.

Chorgesang: „Im Frühling“. Melodie von C. M. von Weber.

- Deklamationen:** „Casabianca by Felicia Hemans“, vorgetragen von dem Tertianer Karl Ital.
 „Der Schenk von Limburg“ von L. Uhland, vorgetragen von dem Primaner Karl Aderhold.
 „Le premier jour de l'an“ par Alphonse de Lamartine, vorgetragen von dem Primaner Friedrich Schneider.
 „Das Lied vom Rhein“ von Max Schenkendorf, vorgetragen von dem Primaner Max Lüttges.
- Chorgesang:** „Unser Kaiser Wilhelm lebe“, Melodie von Jos. v. Haydn.
- Abschiedsgruss der Abiturienten**, gesprochen von dem Abiturienten Heinrich Steinbach.
- Erwiderung**, gesprochen von dem Primaner Arnold Latwesen.
- Entlassung der Abiturienten** durch den Direktor.
- Choral:** „Nun danket alle Gott“.

Die öffentliche Prüfung wird Freitag den 27. und Sonnabend den 28. März abgehalten werden. Die Zeichnungen der Schüler sind wie bisher während der ganzen Prüfung in einem Zimmer neben dem Prüfungssaale zur Ansicht ausgestellt. Die Hefte der Schüler liegen in dem Saale selbst während der Prüfung jeder einzelnen Klasse auf.

Freitag den 27. März 1885.

Vormittags.

Quarta a	8 — 8 ¹⁵	Gesang, Französisch:	Zimmermann;	8 ¹⁵ — 8 ³⁰	Geschichte:	Bach.
Quarta b	8 ³⁰ — 8 ⁴⁵	Geographie:	Seibt;	8 ⁴⁵ — 9	Religion:	Dr. Hasselbaum.
Quinta a	9 — 9 ¹⁵	Französisch:	Walter;	9 ¹⁵ — 9 ³⁰	Religion:	Laus.
Quinta b	9 ³⁰ — 9 ⁴⁵	Rechnen:	Dr. Wetzell;	9 ⁴⁵ — 10	Deutsch:	Heidenreich.
Quinta c	10 — 10 ¹⁵	Französisch:	Bach;	10 ¹⁵ — 10 ³⁰	Geschichte:	Markert.
Sexta a	10 ³⁰ — 10 ⁴⁵	Religion:	Laus;	10 ⁴⁵ — 11	Französisch:	Feitel.
Sexta b	11 — 11 ¹⁵	Deutsch:	Grün;	11 ¹⁵ — 11 ³⁰	Französisch:	Dr. Bächt.
Sexta c	11 ³⁰ — 11 ⁴⁵	Rechnen:	Markert;	11 ⁴⁵ — 12	Französisch:	Dr. Quiehl.

Nachmittags.

Tertia a	2 — 2 ²⁰	Englisch:	Junghans;	2 ²⁰ — 2 ⁴⁰	Geographie:	Pistor.
Tertia b	2 ⁴⁰ — 3	Französisch:	Dr. Brunner;	3 — 3 ²⁰	Geometrie:	Dr. Ide.
Tertia c	3 ²⁰ — 3 ⁴⁰	Französisch:	Dr. Hasselbaum;	3 ⁴⁰ — 4	Englisch:	Walter.

Sonnabend den 28. März 1885.

Vormittags.

Quarta c	8 — 8 ¹⁵	Gesang, Geometrie:	Credé;	8 ¹⁵ — 8 ³⁰	Französisch:	Stern.
Sekunda a	8 ³⁰ — 8 ⁵⁰	Französisch:	Dr. Quiehl;	8 ⁵⁰ — 9 ¹⁰	Naturb.:	Dr. Kessler.
Sekunda b	9 ¹⁰ — 9 ³⁰	Französisch:	Röse;	9 ³⁰ — 9 ⁵⁰	Geschichte:	Seibt.
Prima b	9 ⁵⁰ — 10 ¹⁰	Französisch:	Feitel;	10 ¹⁰ — 10 ³⁰	Physik:	Dr. Merkelbach.
Prima c	10 ³⁰ — 10 ⁵⁰	Englisch:	Stern;	10 ⁵⁰ — 11 ¹⁰	Arithmetik:	Dr. Ide.

Schlusschora. Bekanntmachung der Versetzung und Austeilung der Zeugnisse für die Klassen Prima bis Quarta.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 13. April 1885 mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler. Dieselben haben sich vormittags pünktlich um 8 Uhr im Schulgebäude einzufinden. Die für die Anmeldung erforderlichen Bescheinigungen müssen aber vorher dem Unterzeichneten vorgelegt, insbesondere muss auch das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule schon vorher eingeliefert sein.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre und setzt demnach im allgemeinen das Vorhergehen eines dreijährigen Unterrichts voraus. Die elementaren Vorkenntnisse, welche vor der Aufnahme nachgewiesen werden müssen, lassen sich dahin zusammenfassen, dass von dem Knaben gefordert wird:

Geläufigkeit im Lesen deutscher und der sogenannten lateinischen Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments.

Das Schulgeld beträgt monatlich in Sexta und Quinta 5 M (für Auswärtige 6,50 M), in Quarta und Tertia 6 M (für Auswärtige 8 M), in Sekunda und Prima 7 M (für Auswärtige 9,50 M). Dasselbe muss mindestens monatlich vorausbezahlt werden. Die Schulgeldzahlung beginnt für alle Schüler, welche beim Beginne des Schuljahres eintreten, mit dem 1. April, bei solchen, die im Laufe des Schuljahres eintreten, mit dem Eintrittsmonat, es sei denn, dass der Eintritt in der zweiten Hälfte eines Monats erfolgt, in welchem Falle die Zahlung erst mit dem folgenden Monat anfängt. Die Schulgeldzahlung hört auf bei schulpflichtigen Knaben mit dem Schlusse des Quartals, in welchem der Abgang erfolgt. Für nicht mehr schulpflichtige Schüler dagegen und bei unfreiwilligem Abgange wird das Schulgeld nur bis zum Schlusse des Abgangsmonats erhoben. Jeder Abgang setzt übrigens eine schriftliche oder mündliche Abmeldung seitens der Eltern oder deren Vertreter voraus, bei welcher eine Angabe der weiteren Bestimmung wünschenswert, wenn es sich um schulpflichtige Schüler handelt, erforderlich ist. Bei solchen Schülern, die Ostern abgehen, wird das Schulgeld nur bis Ende März erhoben, sofern die Abmeldung rechtzeitig erfolgt.

Wie vielseitige Nachfragen beweisen, ist es für die Eltern von Wichtigkeit, die Berechtigungen zusammengestellt zu haben, die durch den Besuch der Realschule erlangt werden können. Es sind folgende:

1) Zur Annahme als Postgehülfe genügt ein Zeugnis aus Tertia. Doch erscheint es zweifellos zweckmässiger, vorher die Schule weiter zu besuchen etwa bis Unterprima einschliesslich.

Ein Zeugnis der Reife für Prima giebt das Recht

2) der Zulassung zur Prüfung der Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen.

3) der Zulassung zu dem Königlichen Musikinstitut in Berlin und der Königlichen akademischen Hochschule daselbst.

Nach Absolvierung der 6 ersten Jahreskurse, also, da alle Klassen einjährige Kurse haben, mit der Versetzung nach Oberprima erhalten die Schüler

4) das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Es wird aber auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, dass die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst verloren geht, wenn sie nicht vor dem 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres, d. h. desjenigen Kalenderjahres, in welchem der

Betreffende das zwanzigste Lebensjahr zurücklegt, bei derjenigen Prüfungs-Kommission nachgesucht wird, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist.

Gleichzeitig erlangen die Oberprimaner

5) die Zulassung als Apothekerlehrling und -Gehülfe und die Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung, wenn sie ausserdem das erforderliche Mass von Kenntnissen im Lateinischen durch eine Prüfung nachweisen.

6) Die Berechtigung zum Eintritt in die Königliche Gärtnerlehranstalt zu Potsdam, wenn das durchgenommene Klassenpensum mit gutem Erfolge absolviert ist und durch eine besondere Prüfung im Lateinischen die Reife für die Sekunda eines Realgymnasiums in diesem Fache nachgewiesen wird.

Diejenigen Oberprimaner, welche die Realschule weiter besuchen, können, sobald sie der Unter- und Oberprima im ganzen zwei Jahre angehören, sich der Maturitätsprüfung unterziehen. Durch Bestehen derselben erlangen sie ferner die Zulassung:

7) zum Besuche der königlichen technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen als Studierende, auch demnächst zur Diplomprüfung bei denselben.

8) zur Feldmesserprüfung.

9) zum Markscheiderexamen.

10) zum Supernumerariat bei den Provinzial-Civil-Verwaltungsbehörden einschliesslich der Eisenbahnverwaltung.

11) zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

12) zum Supernumerariat bei dem Justizsubalterndienst.

13) als Civilaspiranten für den Marine-Intendanturdiens.

14) als Civilaspiranten für den militärischen Magazindienst bei den Proviantämtern.

Aus der oben S. 35 auszugsweise mitgetheilten Verfügung des Herrn Ministers ersehen die Eltern, dass die Schule verpflichtet ist, Schüler, die an gewissen Krankheiten leiden, oder wenn in dem Hausstand, welchem sie angehören, eine der betreffenden Krankheiten vorkommt, für die Dauer der Gefahr auszuschliessen. Wenn nun hierin eine Beruhigung für die zunächst bei der Krankheit nicht beteiligten Eltern liegt, so erscheint es doch nicht überflüssig, auch hier noch daran zu erinnern, dass die Schule auf Grund der genannten Verfügung berechtigt ist, in jedem Krankheitsfalle Mitteilung über die Art der Krankheit zu fordern. Aus diesem Grunde sowohl wie im eigenen gegenseitigen Interesse wollen daher die Eltern nicht versäumen, dem Direktor oder dem Klassenordinarius das Erforderliche mitzuteilen.

Hinsichtlich der Feuersgefahr bei einem etwa im Schulgebäude ausbrechenden Brande wird die Thatsache einige Beruhigung gewähren, dass bei wiederholten Versuchen nach einem Alarmsignal alle Lehrer und Schüler binnen längstens 1 $\frac{1}{4}$ Minute auf dem Hofe standen.

Kassel, den 11. März 1885.

Der Direktor:

Prof. Dr. Buderus.

Betreffende das zwanzigste Lebensj
wird, in deren Bezirk der Wehrp

Gleichzeitig erlangen die

5) die Zulassung als Apo
zeutischen Prüfung, wenn sie auss
durch eine Prüfung nachweisen.

6) Die Berechtigung zu
wenn das durchgenommene Klas
besondere Prüfung im Lateinisch
Fache nachgewiesen wird.

Diejenigen Oberprimaner,
Unter- und Oberprima im ganzen
ziehen. Durch Bestehen derselb

7) zum Besuche der k
Aachen als Studierende, auch de

8) zur Feldmesserprüf

9) zum Markscheiderexa

10) zum Supernumerariat
Eisenbahnverwaltung.

11) zum Supernumeraria

12) zum Supernumeraria

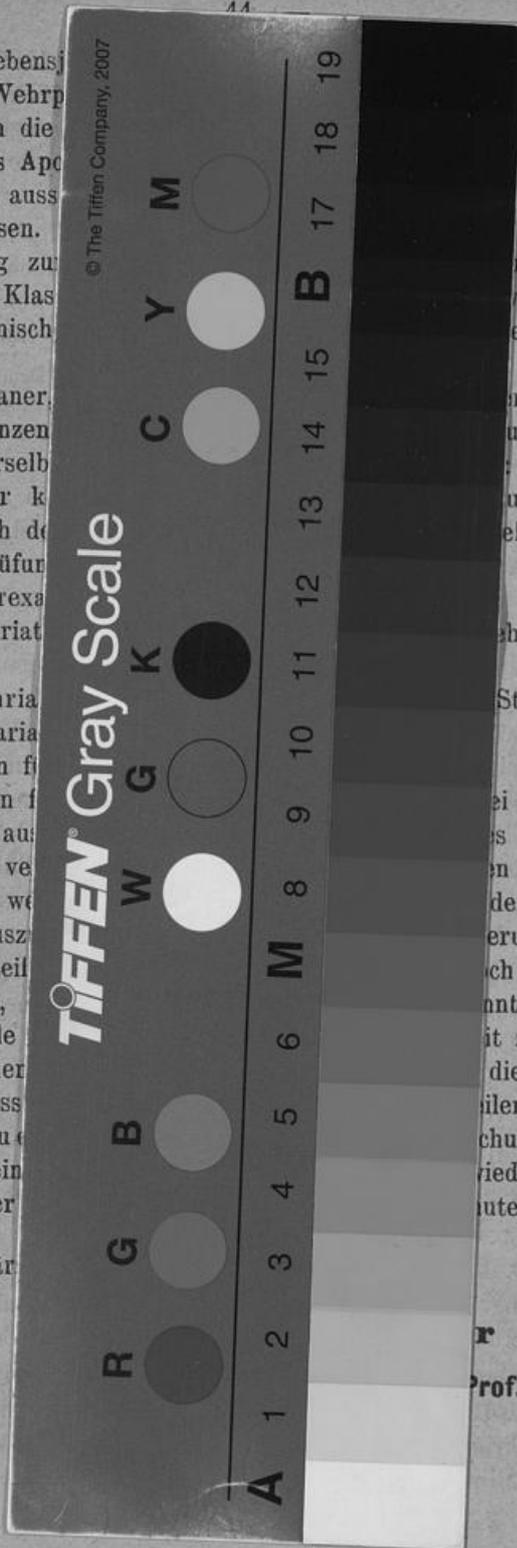
13) als Civilaspiranten f

14) als Civilaspiranten f

Aus der oben S. 35 au
die Eltern, dass die Schule ve
oder wenn in dem Hausstand, we
für die Dauer der Gefahr ausz
bei der Krankheit nicht beteil
hier noch daran zu erinnern,
ist, in jedem Krankheitsfalle
Grunde sowohl wie im eigener
dem Direktor oder dem Klass

Hinsichtlich der Feue
Brande wird die Thatsache ein
einem Alarmsignal alle Lehrer

Kassel, den 11. Mär



Kommission nachgesucht

Zulassung zur pharma
ntnissen im Lateinischen

erlehranstalt zu Potsdam,
iert ist und durch eine
eal gymnasiums in diesem

en, können, sobald sie der
uritätsprüfung unter-

u Berlin, Hannover und
elben.

ehörden einschliesslich der

Steuern.

ei den Proviantämtern.

es Herrn Ministers ersehen
en Krankheiten leiden,
den Krankheiten vorkommt,
eruhigung für die zunächst
ch nicht überflüssig, auch
annten Verfügung berechtigt
it zu fordern. Aus diesem
die Eltern nicht versäumen,
eilen.

schulgebäude ausbrechenden
wiederholten Versuchen nach
ute auf dem Hofe standen.

r Direktor:

Prof. Dr. Buderus.